6. BÜRGERBETEILIGUNG

Die Aufstellung des Rahmenplans erfolgte in einem umfassenden und intensiven Prozess der Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Eigentümern und Gewerbetreibenden in den zu betrachtenden Gebieten. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie zentraler Akteure in den Quartieren bilden einen wichtigen Baustein bei der Ausarbeitung des Rahmenplanes. Erfahrungsgemäß ist eine erfolgreiche Umsetzung möglich, wenn sich viele Beteiligte mit den Zielen und Maßnahmen des Rahmenplanes identifizieren können.

Die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden durch ein Schreiben der Stadt Pasewalk vom 06. August 2019 über das Beteiligungsverfahren informiert. Den Akteuren wurde die Möglichkeit gegeben, sich an dem Verfahren durch Abgabe einer Stellungnahme oder im Rahmen eines Scopingtermins am 21. August 2019 im Rathaus zu äußern.

Im Rahmen von zwei Bürgerbeteiligungen sowie einem Wunschbriefkasten wurde den Anwohnern und interessierten Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich über das Verfahren zur 2. Fortschreibung des Rahmenplanes Pasewalk „Altstadt“ zu informieren und zugleich ihre Visionen, Probleme und Wünsche hervorzubringen.

Eine erste öffentliche Bürgerinformationsveranstaltung mit Workshop stand unter dem Motto „Pasewalk 3.0“ – was wünschen Sie sich?“ fand am 21. August 2019 im Rathaus statt. Viele Bürger/-innen und Akteure kamen oder nutzten im Vorfeld den „Wunschbriefkasten“. Das Interesse an der „Stadt von morgen“ mitzuwirken war groß. Ideen, Wünsche, Vorschläge wurden in den Tischgesprächsgruppen diskutiert und dokumentiert.

Wie die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Ideen in die Ausarbeitung der Stadtentwicklungskonzepte und in den Rahmenplan aufgenommen wurden, ist in einer zweiten öffentlichen Bürgerversammlung am 05. März 2020 im Rathaus vorgestellt worden.

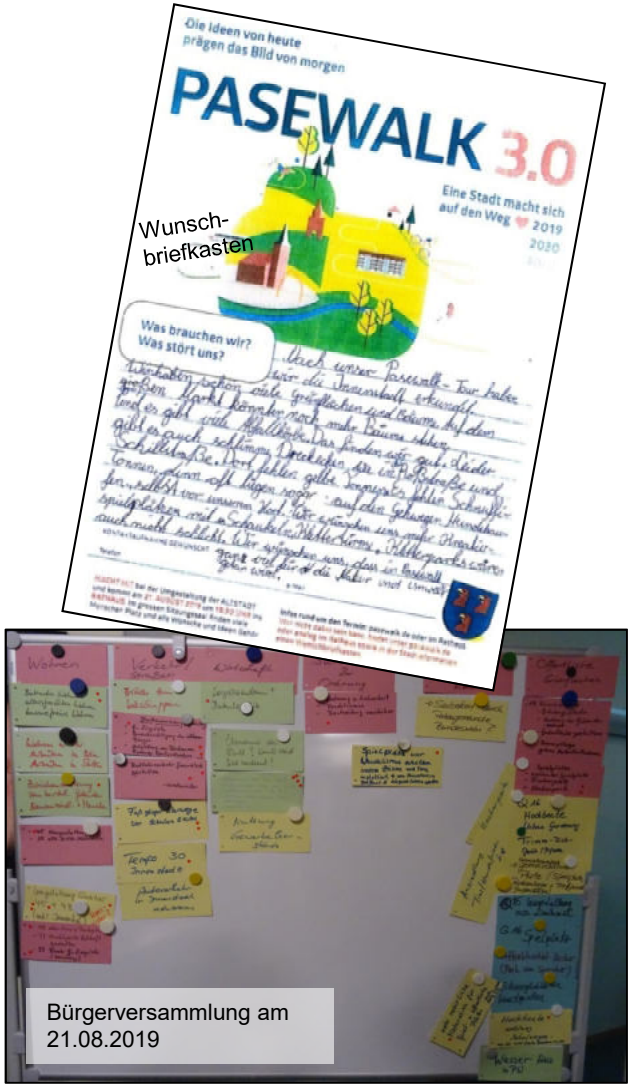

Abb. 18: Bürgerbeteiligung
Quelle: Stadt Pasewalk 2019

ERGEBNISSE DER BÜRGERBETEILIGUNG

Abb. 20: Wordcloud Bürgerversammlung
Quelle: Ingenieurbüro D. Neuhaus & Partner GmbH 2020

Abb. 21: Wordcloud Wunschbriefkasten
Quelle: Ingenieurbüro D. Neuhaus & Partner GmbH 2020

1. BÜRGER-VERSAMMLUNG

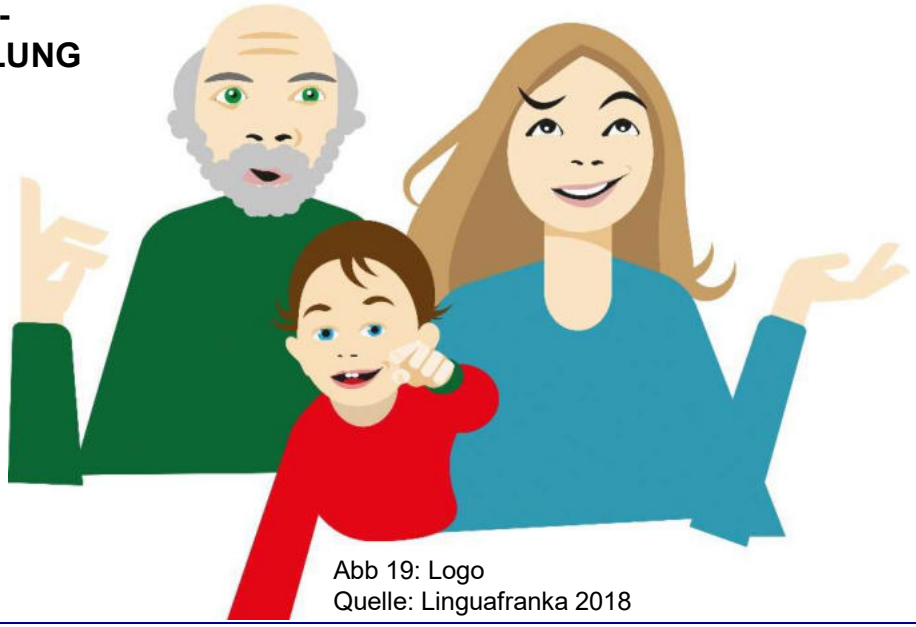

Abb 19: Logo
Quelle: Linguafranka 2018

WUNSCHBRIEFKASTEN

ERGEBNISSE DER 1. BÜRGERBETEILIGUNG

3 Generationen in einer Stadt

Wohnen

- Mehr Sicherheit (Beleuchtung)
- barrierefreie Wohnungen

Dienstleistung, Gewerbe und Einzelhandel

- Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt
- Ansiedlung Drogerie
- Ansiedlung Kino mit Café
- barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten

Freiraum

- Uecker:
  - Fußweg entlang der Uecker neu gestalten
  - Café an der Uecker
  - Spielplatz an der Uecker
- Grünflächen: Wohnumfeld attraktiver gestalten

Bildung, Kultur und Tourismus

- Jung:
  - Spielplatz 6 – 16 Jahre
  - Graffitiwand
  - Fitnesszentrum
  - Schwimmbad
- Alt:
  - Sport für Senioren
  - mehr Möglichkeiten für Freizeitgestaltung

Verkehr

- bessere Beläge
- barrierefreie Gehwege
- Anbindung Berlin
- Verbesserung Nahverkehr

ERGEBNISSE DER 2. BÜRGERBETEILIGUNG

3 Generationen in einer Stadt

Wohnen

- Q33: Block in der Ziegelstraße
- Q28/36: sanieren, Balkone anbauen, Außenanlagen, Parkplätze, Spielplatz
- Q47: altersgerechtes Wohnen und Innenhofgestaltung
- Q42: evtl. Parkplätze, Grünanlagen
- Wohngebäude nicht mehr als 3 Vollgeschosse und Balkone + Parkplätze
- Pasewalk als Rückzugsraum für Berliner
- Wohnqualität steigern z. B. durch Restaurants, Cafés, Weinrestaurants
- Wohnung: Balkon, große Küche, großes, helles Bad, keine innenliegenden Bäder/Küchen
- bezahlbarer Wohnraum
- große Wohnungen: 3 – 4-Raumwohnungen
- Durchmischung der Altersstruktur
- neue Wohnungen schaffen
- Wohnumfeld für Jugendliche gestalten

Dienstleistung, Gewerbe und Einzelhandel

- Mischgewerbe in der Innenstadt ansiedeln
- Kapläden – Kochen – Verkaufen – „Lichtblick“ (wie in HGW)
- Laden für regionale Produkte für mehrere Anbieter
- Gastronomie zum Verweilen
- Uecker- und Marktstraße Einzelhandel ausbauen

Freiraum

- „Spielplatz“ für Jugendliche im Kürassierpark
- Mehrgenerationen-spielplatz
- überdachte Begegnungsstätten

Bildung, Kultur und Tourismus

- „Open-Air Kino“ im Sommer
- Wiederbelebung altes Kino „Maxim Gorki“ oder Umnutzung (z. B. Markthalle)
- Kulturzentrum
- „DIY“ Räume zur Verfügung stellen
- Betreiberkonzept entwickeln „altes Kino“
- jugendgerechte Öffnungszeiten Streetworker – Kürassierpark nutzen
- Jugendzentrum
- Initiative im Speicher
- Vereine „Brückenbauer“ und „Landfrauen“ einbeziehen

Verkehr

- barrierefreie Straßen gestalten bzw. Barrieren baulich reduzieren
- Ostsee-Radweg in die Stadt holen
- verkehrsberuhigende Elemente vorsehen
- Autofreie Innenstadt